

Mittwoch, 3. Februar 2021 [Lehrte](#)

## THW hilft im Impfzentrum

**Ortsverband kümmert sich um die IT / Wegen Lockdown andere Schichten**

Von Michael Schütz



Marc-Oliver Kulisch leitet den Lehrter Ortsverband. Foto: Michael Schütz

**Lehrte.** Am Montag hat auf dem Messegelände bei Laatzen das [Impfzentrum der Region seinen Betrieb aufgenommen](#). Das Technische Hilfswerk (THW) Lehrte hat dabei einen wichtigen Beitrag geleistet. In den vergangenen Wochen hat es dafür gesorgt, dass die Informationstechnik den Ansprüchen moderner Kommunikation genügt. „Die IT im Impfzentrum ist durchaus anspruchsvoll“, erklärt Marc-Oliver Kulisch,

Ortsbeauftragter des Lehrter THW. Auch personell sind die Lehrter Katastrophenschützer im Impfzentrum eingebunden: „Wir haben Helfer in Rufbereitschaft“, sagt Kulisch.

Die wichtige Rolle der Lehrter ist hauptsächlich der Tatsache geschuldet, dass die Technische Einsatzleitung der Region Hannover in Lehrte untergebracht ist. Das gilt sowohl für die Fahrzeuge als auch in Teilen für das Personal. Bei der Einsatzleitung laufen im Fall einer sogenannten Großschadenslage alle Fäden zusammen, dort werden Entscheidungen getroffen und Aufträge verteilt. Dazu gehören Kommunikationswege, die von den Lehrter THW-Kräften aufgebaut und betreut werden – so auch beim Impfzentrum.

Schon beim Aufbau des Behelfskrankenhauses auf dem Messegelände im vergangenen Jahr war das Lehrter THW maßgeblich beteiligt. Obwohl auch das Leben am Standort an der Ahltener Straße 110 heruntergefahren werden musste.

Derzeit ist das THW genauso von den Lockdown-Maßnahmen betroffen wie andere Teile der Gesellschaft. Beim ersten Lockdown im März hatten die Katastrophenschützer allerdings schnell eine Lösung parat. „Unsere Kommunikation über Onlineplattformen hat sofort funktioniert“, berichtet Kulisch. Zu diesem Zeitpunkt hätten höhere Ebenen des THW noch keine Regelungen für die Weiterführung des Dienstes gefunden. „Da waren wir eine Art Vorreiter.“

Inzwischen sind die Ortsverbände zu einem Phasenmodell für Dienst und Ausbildung übergegangen. „Das ist abhängig vom Inzidenzwert“, erläutert Kulisch. Im Sommer sei das recht entspannt gewesen. Jetzt ist das anders. „Wir haben nicht mit dieser Verschärfung der Lage gerechnet“, räumt der Ortsbeauftragte ein.

Kontakte sollten deshalb auch im Dienst heruntergefahren werden. Jeder Ortsbeauftragte hat aber einen Interpretationsspielraum. Er selbst lasse in Lehrte Mini-Gruppen von zwei bis sechs Personen zu, die aber an verschiedenen Tagen ins THW-Heim kommen, beschreibt Kulisch: „Es ist mir wichtig, dass der Kontakt untereinander bestehen bleibt, sonst besteht die Gefahr, dass wir Helfer verlieren.“ Austritte habe es schon gegeben.

Probleme gebe es auch im Bereich der Ausbildung, bedauert Kulisch. Die Helfer könnten derzeit nicht mehr auf die notwendigen Lehrgänge geschickt werden, um etwa Qualifikationen für Führungspositionen zu erwerben. Derzeit könne man zwar noch von der bisherigen guten Ausbildung zehren. „Aber es baut sich ein Rückstand auf, der nicht so schnell abgebaut werden kann“, meint der THW-Chef. Neue Zugführer etwa würden derzeit unter Vorbehalt ernannt, ohne dass sie die Fachausbildung bekämen.

Kulisch schaut aber trotzdem positiv in die Zukunft. Denn die Werbekampagne für das THW, die in den vergangenen Monaten gelaufen ist, habe trotz Pandemie Früchte getragen. „Wir haben 2020 zwei neue Helfer aufnehmen können.“